

Radfahrer können wieder starten



Katharina Kirchhof (12) und Johannes Schäfer (14) aus der Gemeinde Kossa dürfen wieder radeln. Bundeswehr und Vertreter der Anwohner – Landkreis, Gemeinde und Forstamt – fanden gemeinsam einen Kompromiss zur Nutzung der Wege im Tiglitzer Forst.

Foto: Heike Nyari

Kompromiss im Tiglitzer Forst

Bad Dübén/Kossa. Überraschende und vollständige Blockade der Wanderwege im Tiglitzer Forst durch die Bundeswehr und die Unterschriftenaktion dagegen in der Gemeinde Kossa (wir berichteten) sind Vergangenheit. Die Zukunft heißt Kompromiss. Denn der wurde gefunden – dank schnell einberufener Diskussionsrunden, an denen die Unteroffiziersschule, das Landratsamt, die Gemeinde Kossa und das Forstamt vertreten waren. „Nachdem wir auch gemeinsam die Grenzen des Standortübungsgeländes abgefahren hatten, wurden bindende Vereinbarungen zu den ausgeschilderten Wegen gefunden“, so Kossas Bürgermeister Lothar Schneider.

Auch der Kreiswegewart Uwe Laslo war an der Aus-

handlung des Kompromisses beteiligt. Demnach dürfen der Torgische Weg – für Radfahrer und Wanderer – sowie die Fernreitroute im Südosten, die einige hundert Meter innerhalb des Standortes verlaufen, von Zivilisten weiter genutzt werden.

Der so genannte C-Weg von Görschlitz nach Durchwehna durchs Bundeswehrgelände aber bleibt gesperrt. Die vorhandene Beschilderung wird verschwinden. „Für diesen Weg wurde eine andere Verbindung an der östlichen Standortgrenze festgelegt“, so Laslo. Da habe er in den nächsten Tagen noch einiges zu tun, vom Freischneiden der Äste und Büsche bis zum Ausschildern.

Auch für das viel diskutierte Problem der Verbindung von

Durchwehna nach Bad Dübén wurde eine Lösung gefunden.

„Der neue Weg ist sogar noch um 300 Meter kürzer als der bisher von den Radfahrern genutzte“, erzählt Schneider. „Er führt von Durchwehna in Richtung Gleinermühle bis zum Tunnel, der Bahnunterführung, und von dort außerhalb des Übungsgeländes bis zum Gymnasium. Diese Strecke wurde zwar lange nicht genutzt, ist aber gut erhalten und auch noch von weitaus größerer landschaftlicher Schönheit als die bisherige.“

Der Dialog aller Beteiligten soll weiter gehen. Am 10. November trifft sich die Diskussionsrunde wieder. Dazu werden auch Pfarrer Ralf Kühlwetter-Uhle und der Kossaer Gemeinderat eingeladen.

Hellmut Mauersberger